

Coq-à-l'âne (1997)

Der Titel ist nach dem französischen Sprichwort »saillir du coq en l'âne« (vom Hahn auf den Esel überspringen) gebildet. Gemeint ist so viel wie: einen ungewöhnlichen Klang in einen anderen überführen. Unabhängig von der eigentlichen Bedeutung des Sprichwortes fühlte sich CHARLOTTE SEITHER sofort an die ungewöhnliche »Besetzung« der *Bremer Stadtmusikanten* erinnert. Trotzdem ist das Stück nicht klamaukartig, sondern durchaus »ernsthaft« sinfonisch angelegt.

Hinweise der Komponistin

Die Instrumente können auch auf beliebig viele Spieler verteilt und/ oder durch möglichst ähnliche Klangerzeuger ersetzt werden. *Coq-à-l'âne* greift auf kleine Gegenstände aus dem Alltag zurück. Die Klänge, die sie erzeugen, bilden verschiedene Detailformen aus (Reibefläche, Liegefläche, Monofläche, zusammengesetzte Fläche, stumpfer Impuls, nachklingender Impuls, streuender Impuls, geräuschhafter Vorgang, tonhöhengebundener Vorgang etc.), die in einer relativ festgefügtten Partitur zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Aribert Reimann:

 Die Komponistin ist ständig auf der Suche nach neuen, ungehörten Klängen, nach Ton- und Klangkombinationen in verschiedensten Schichtungen und in ständig wechselnden dynamischen Bereichen bis zum Verstummen.

Coq-à-l'âne

für drei oder mehr Spieler

Das Stück richtet sich an **3 oder mehr Spieler**, die in **3 Spielgruppen** aufgeteilt sind (bei 3 Musikern: jeder Spieler übernimmt ein System (I, II oder III), bei mehreren: jeder übernimmt ein oder mehrere Objekt(e)).

Gruppe I (7 Objekte)

Große Wurzelbürste
Kleiner Blecheimer mit drei Groschen
Kleines Tamtam (oder Altmessingplatte, nicht scheppernd)
Blockflöte
Sandblock (Schmirgelkelle mit Schleifpapier überzogen)
Flexaton
Kinderklarina

Gruppe II (10 Objekte)

Kleine Wurzelbürste
Sandblock (Schmirgelkelle mit Schleifpapier überzogen)
Fön (nicht zu laut)
Teppichklopfer mit kleiner Matte
Großes Mehlsieb mit Murmeln
Bonbonpapier (knisternd)
Mundharmonika
Wasserglas, gefüllt
Kuckucksrufer (2 beliebige Tonhöhen)
Kuhglocke (wird auch von Gruppe III benutzt)

Gruppe III (6 Objekte)

Brummtopf (Löwengebrüll, Cuica, Waldteufel o.ä.)
Geschirrhandtuch
Bonbonpapier (knisternd)
Kuhglocke (Tonhöhe beliebig)
Luftballon (gefüllt, mit Wäschklammer abgeklemmt)
Singende Säge oder Blockflöte

Die Bürsten sind auf einer Holzablage zu reiben, die Sandblocks auf einem Stück Karton. Für den Fön wird eine Stromquelle benötigt.

Auch die (Einzel-)Instrumente können mit mehreren Spielern besetzt werden (z.B. 5 chorische Wurzelbürsten zu Beginn o.ä.). Eine elektronische Verstärkung der Instrumente ist möglich. Das Stück kann auch szenisch als „Lauschstück“ inszeniert werden.

Auftragswerk der Hannoverschen Gesellschaft für Neue Musik
UA: Biennale Hannover, 22. Mai 1997
Ensemble L'art pour l'art, Hamburg

Ausgezeichnet mit dem Sonderpreis des Wettbewerbs *CLASH!* / Musik der Jahrhunderte Stuttgart 2005
Auswahl für die ISCM World Music Days Stuttgart 2006

♩ = 76-86
im Tempo, zügig voran

16 abstoppen (zart)

19

I p Bürste, ruhig gleiten lassen

II (Föhn)

III (Bonbonpapier)

Sandblock, ruhig gleiten lassen

Tappichklopper

Föhn ausschalten

Brummtopf

Mehlsieb mit Kugeln, zart kreisen lassen

21

Groschen poco in einer Wanne werfen

Kinderklarinna (Quintklang, beliebige Höhe, jedoch höher als der Cluster)

I mf

II (Mehlsieb) Handtuch straffen

III mfp

poco

p (freie Tonhöhe)

(weich wahrnehmen)

p Kuckucksrufe

p Kuhglocke

p Bürste, ruhig gleiten lassen

26

ausklingen lassen

Flexaton

30

I p (weich) p Bürste

II (Mehlsieb) p Sandblock

III Handtuch straffen

mf